# Dr. Mathias Schindler stellt sich an der Universität Göttingen der Frage: Kühe oder Biogas?

**Göttingen. Im Rahmen des Praxismoduls, einer Lehrveranstaltung die Studierende im agrarwissenschaftlichen Hauptstudium an der Universität Göttingen auf das Halten wissenschaftlicher Vorträge vorbereitet, stellte sich Dr. Mathias Schindler von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen am Dienstag, den 08. Mai 2010 der Frage: „Kühe oder Biogas?".**

Dr. Mathias Schindler, der selbst an der Universität Göttingen studiert hat, stellte in seinem Vortrag die Investitionsalternativen „Kühe" und „Biogas" anhand eines realen Beispielbetriebes gegenüber. Dabei prognostizierte er für die Verdopplung des Kuhbestandes auf 240 Kühe bis 2015 und einer anschließenden Aufstockung um weitere 5% pro Jahr für die Zukunft einen „hellgrünen Gewinn". Die Alternative, eine 250 kW Biogasanlage auf Güllebasis, verspricht ebenfalls Gewinne, ist allerdings empfindlicher gegenüber der Reduzierung staatlicher Fördergelder, so Schindler.

Eine eindeutige Entscheidung ist auch nach detallierter Gegenüberstellung der Investitionsalternativen nicht möglich. Die Tendenz gehe im vorgestellten Beispiel zu „mehr Kühen", wenn eine Leistung von 8.500 kg FCM je Kuh erreicht wird, die Kosten für einen zusätzlichen Platz unter 2.300 Euro pro Kuh liegen, viele freie Familien-Arbeitskraftstunden zur Verfügung stehen und die Risikbereitschaft des Betriebsleiters eher gering ist. Die Alternative „Biogas" wird hingegen im Beispielbetrieb ab einer Leistung von 7.800 Volllaststunden pro Jahr, einem Motorwirkungsgrad von 38% und Kosten von unter 2.500 Euro pro zusätzlichem kW el. interessant. Weiterhin müssten über 30% der freien Wärme verkäuflich sein. Das Fazit lautet also: Biogas eröffnet Chancen, aber auch mit Kühen wird langfristig weiter Geld zu verdienen sein.

Auf die Frage nach den Risiken in der Milchproduktion machte Schindler deutlich, dass bei großen Anlagen und einer effizienten Produktion hier durchaus konstant Gewinne generiert wurden und dies auch in Zukunft

der Fall sein wird. „Wer investieren will sollte ohnehin unter den Top-25% der Betriebe wirtschaften“ merkt Schindler an und verweist im Hinblick auf den Strukturwandel auf die Prinzip des „Survival of the Fittest“. Eine Investition, so Schindler, ist generell nur aufbauend auf eine optimale Ausgangssituation und bei Einhaltung bestimmter Leistungsschwellen sinnvoll – werden diese nicht erreicht, muss zunächst optimiert werden.

Das Praxismodul wird im Bachelorstudiengang Agrarwissenschaften an der Georg-August Universität Göttingen angeboten und soll Studierende auf das Halten wissenschaftlicher Vorträge vor Publikum vorbereiten. Im Mittelpunkt steht ein eigenständig zu erarbeitender Vortrag der Studierenden. Diese können im Praxismodul zwischen den Schwerpunkten Nutztierwissenschaften, Nutzpflanzenwissenschaften und Betriebswirtschaft wählen. Im Bereich Betriebswirtschaft, der unter der Leitung von Dr. Holger Bergmann stattfindet, werden im Sommersemester 2010 erstmals Gastredner aus der Praxis eingeladen um Beispiele zu liefern und zugleich aktuelle Fragestellungen mit den Studierenden zu diskutieren.

**Kontakt:**

Dr. Holger Bergmann
Georg-August-Universtät Göttingen
Fakultät für Agrarwissenschaften
Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik
Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen
Telefon: +49 551 39 4831
E-Mail: hbergma1@agr.uni-goettingen.de

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten. Diese Pressemitteilung umfasst 2.749 Zeichen, Bildmaterial kann auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden.